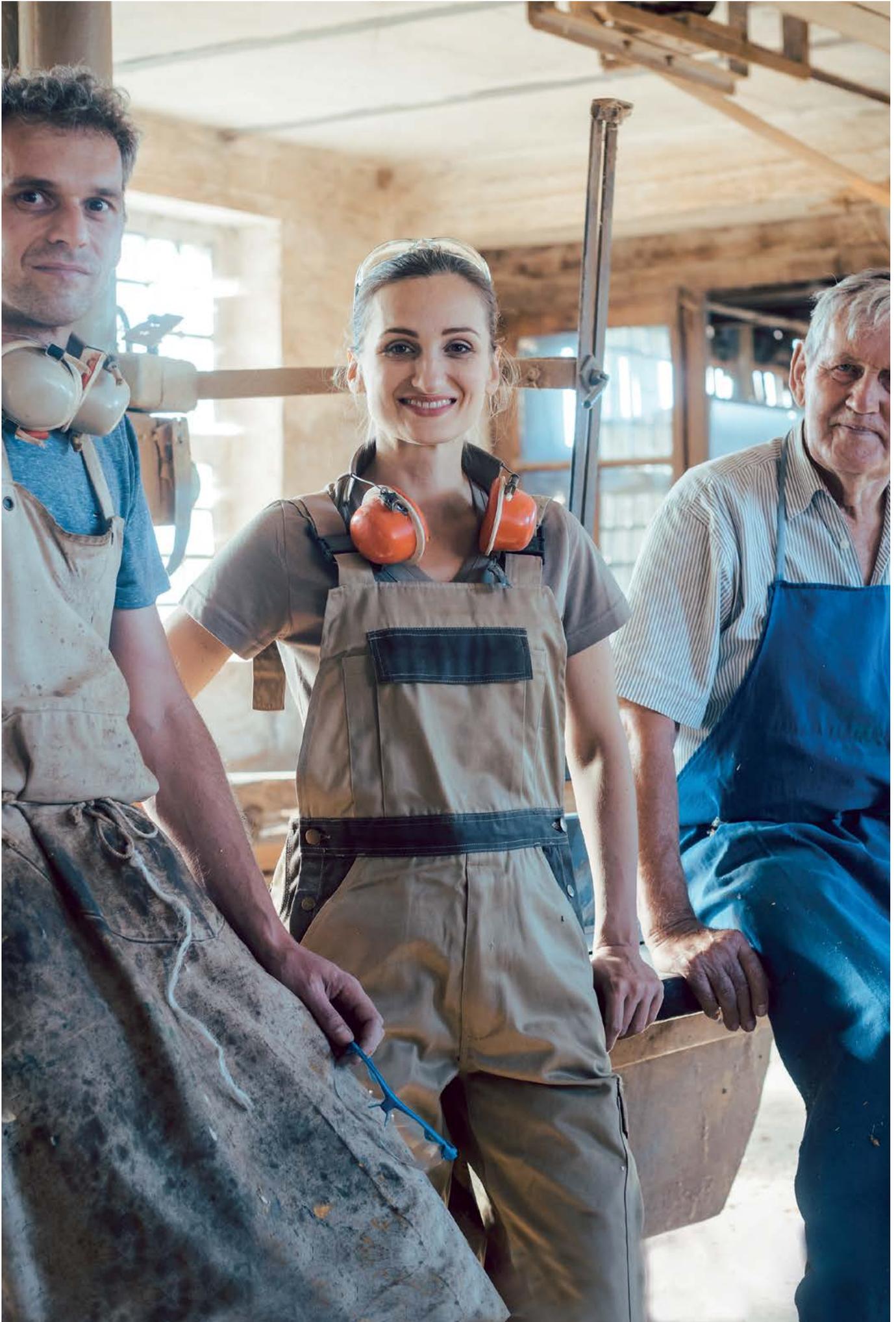


# KMU im Fokus 2022

Bericht über die Situation und Entwicklung  
kleiner und mittlerer Unternehmen der  
österreichischen Wirtschaft



# Executive Summary

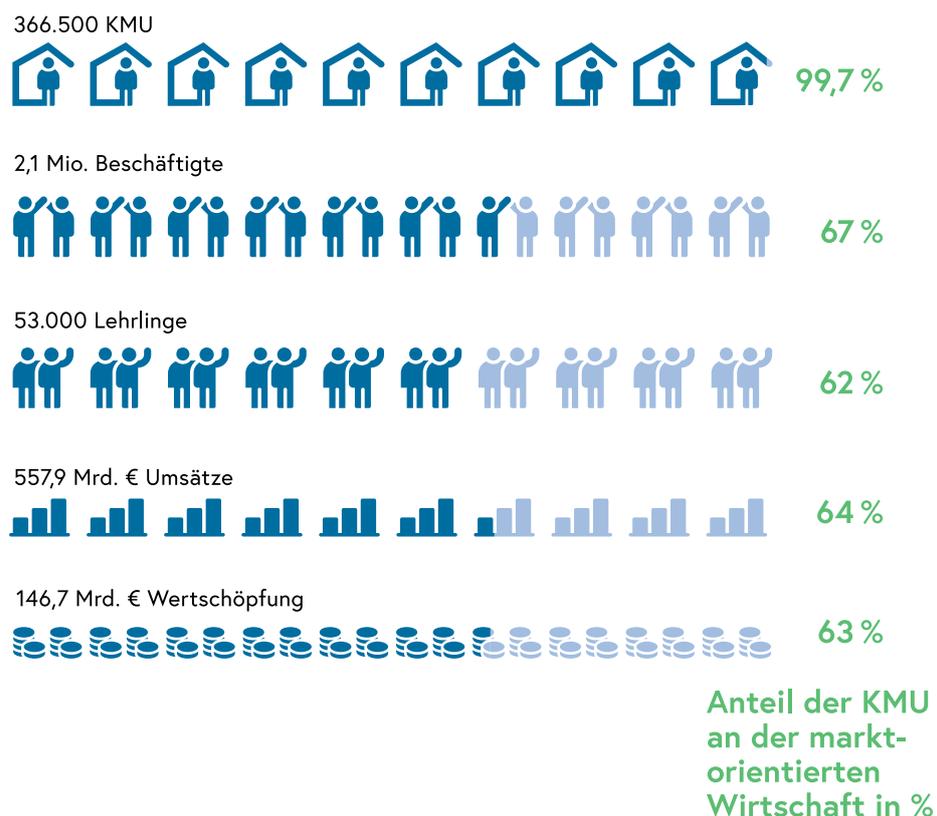


# Executive Summary

## Kleine und mittlere Unternehmen sind die wesentliche Säule der österreichischen Wirtschaft

Im Jahr 2021 gab es in Österreich rund 366.500 Klein- und Mittelunternehmen (KMU), was einem Anteil von 99,7% aller Unternehmen der marktorientierten Wirtschaft entspricht. KMU beschäftigen mehr als 2 Mio. Erwerbstätige und bilden 53.000 Lehrlinge aus (= 67% der Beschäftigten sowie 62% der Lehrlinge der marktorientierten Wirtschaft). 2021 beläuft sich der Umsatz von KMU auf 558 Mrd. € (= 64% der gesamten Umsätze der marktorientierten Wirtschaft) und die Bruttowertschöpfung auf 147 Mrd. € (= 63% der Wertschöpfung).

### Grafik 1 Zentrale KMU-Indikatoren, 2021

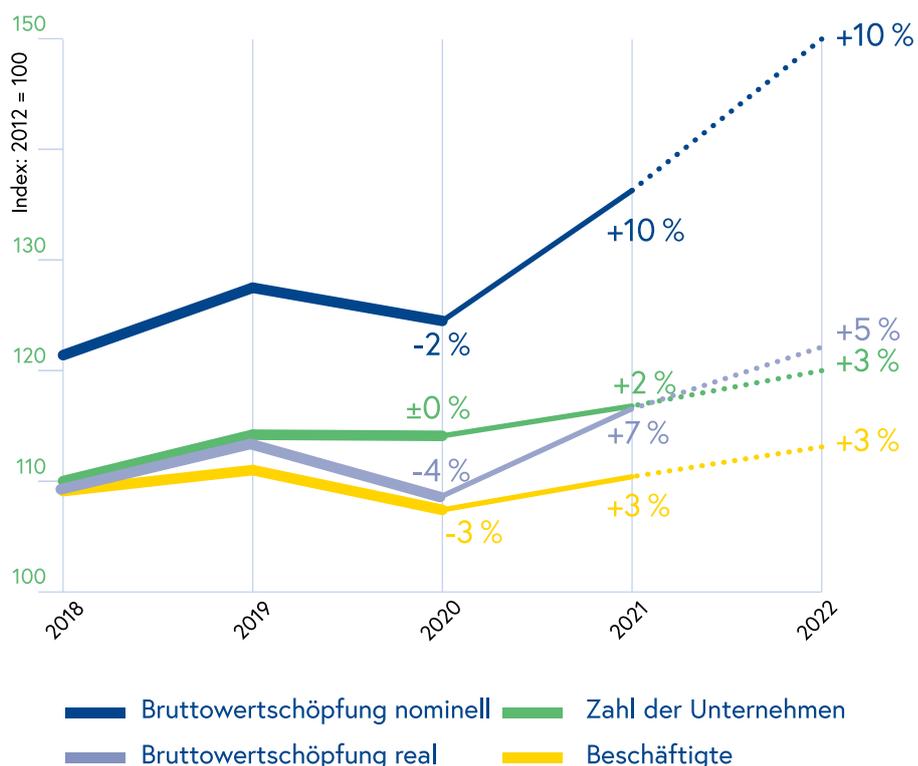


Abschätzung der KMU Forschung Austria basierend auf Daten von Statistik Austria, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO, Wirtschaftskammer Österreich; marktorientierte Wirtschaft, Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria (Stand: November 2022)

## Vor-Corona-Niveau bereits übertroffen

Nach Einbrüchen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie kam es 2021 und 2022 zu einem erneuten Wachstum des KMU-Sektors. Die Bruttowertschöpfung lag auch real bereits 2021 über dem Niveau von 2019. Die Beschäftigung übertrifft 2022 das Vorkrisen-Niveau.

Grafik 2  
Entwicklung der KMU, 2018–2022



2021: Abschätzung der KMU Forschung Austria basierend auf Daten von Statistik Austria, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO, WKO; 2022: Prognose der Europäischen Kommission im Rahmen des SME Fact Sheet 2022, WIFO-Konjunkturprognose Dezember 2022, Prognose der KMU Forschung Austria basierend auf Daten der Konjunkturerhebungen der Statistik Austria von Jänner bis September 2022; Ermittlung der realen Bruttowertschöpfung unter Anwendung von Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Statistik Austria sowie der Dezemberprognose des WIFO; Marktorientierte Wirtschaft; Quellen: Statistik Austria, KMU Forschung Austria (November 2022)

Die **betriebswirtschaftliche Lage** der KMU hat sich u. a. aufgrund der Corona-Hilfsmaßnahmen zuletzt **stabil entwickelt**. Im Bilanzjahr 2020/21 erzielten Österreichs KMU im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität in Höhe von 5,9% (indikativer Wert 2021/22: 6,5%). Die Eigenkapitalquote lag bei durchschnittlich 35% (indikativer Wert 2021/22: 37%).

---

## Stärkefelder der KMU

### Hoher

#### Internationalisierungsgrad:

15% der österreichischen KMU exportieren Waren in Drittländer (im Vergleich zu 10% der KMU im EU-Durchschnitt), 16% verkaufen Waren online in andere EU-Länder (vs. 9% EU-weit).

### Nachhaltigkeit:

53% der österreichischen KMU haben eine **Strategie zur Reduzierung** des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks (vs. 24% EU-weit); 44% bieten **ökologische Produkte oder Dienstleistungen** an (vs. 32% EU-weit).

### Finanzierungszugang:

68% der heimischen KMU bewerten den **Zugang zu privater und öffentlicher Finanzierung** als **(sehr) gut** im Vergleich zu 50% der KMU im EU-Durchschnitt.

### Innovationsgrad:

Rund **sechs von zehn KMU** in Österreich sind **innovationsaktiv** im Vergleich zu fünf von zehn KMU im EU-Durchschnitt. Österreichs KMU erzielen zudem einen etwas **höheren Umsatzanteil mit Innovationen** (10% vs. 8%).

---

## Herausforderungen der KMU

### Digitalisierung:

Die **E-Commerce-Aktivitäten** österreichischer KMU (21% mit E-Commerce-Verkäufen) liegen geringfügig **über dem Niveau** der KMU EU-weit (19%); der E-Commerce-Umsatzanteil österreichischer KMU liegt allerdings leicht unter dem EU-Durchschnitt (10% vs. 11%). Fortgeschrittene Technologien wie Big Data Analysen oder KI-Technologien kommen in österreichischen KMU seltener zum Einsatz.

### Risikokapitalfinanzierung:

Der Anteil an Private Equity in Prozent des BIP liegt in Österreich mit **0,22%** deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert von 0,75%.

### Fachkräftemangel:

Rund **drei Viertel der Betriebe** gehen davon aus, dass der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren anhalten wird. Auch die Arbeitskosten stellen für mehr als **60%** der Betriebe eine Herausforderung dar.

### Energie- und Rohstoffpreise, Lieferkettenprobleme:

Mehr als **acht von zehn Betrieben** sind durch die aktuellen Energiepreise sowie Preise von Rohstoffen und Vorleistungen belastet. Für rund die Hälfte der Betriebe ergeben sich Herausforderungen durch Lieferengpässe.

# New Work und New Entrepreneurship

## New Work

beschreibt neue, zukunftsorientierte Arbeitsweisen, die eng mit der digitalen Transformation verbunden sind. Corona wirkte als Verstärker dieses Trends.

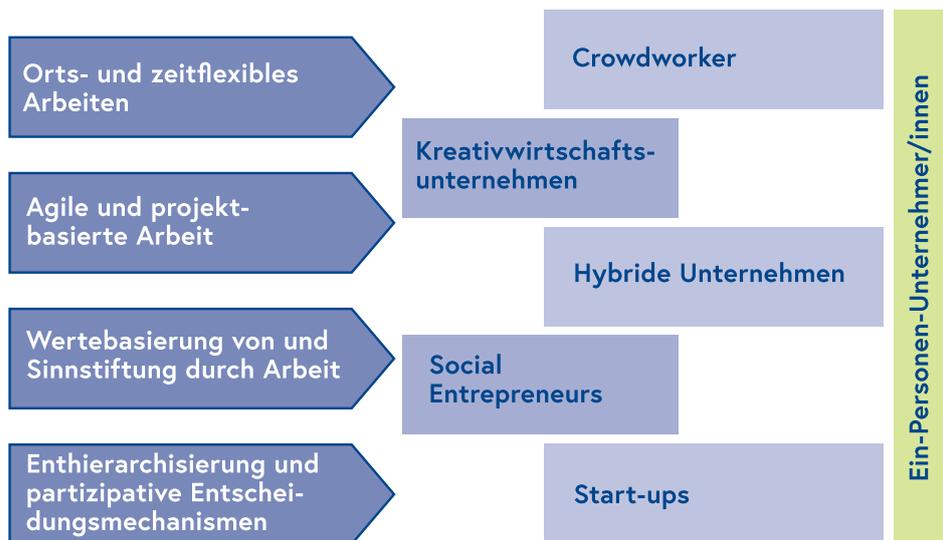
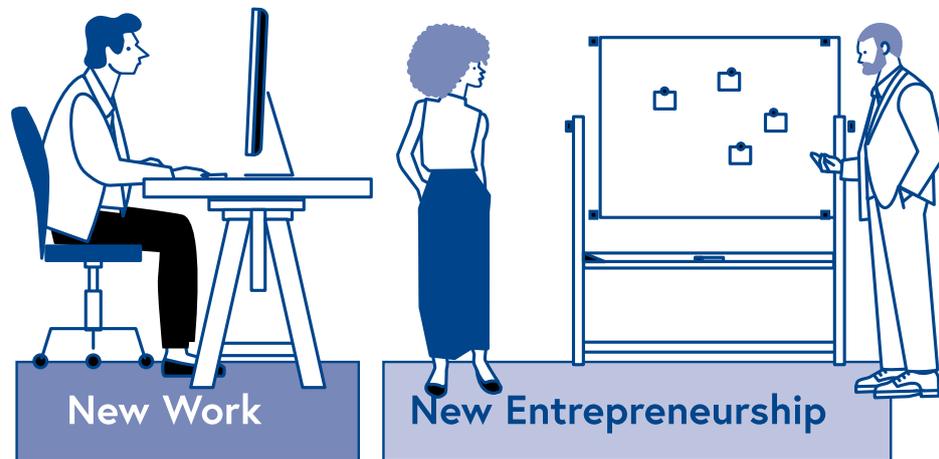
Eine neue Generation an Arbeitenden wählt ihre Tätigkeit und ihre Jobs zunehmend nach dem **Kriterium der Sinnstiftung**. Die wichtigsten Bereiche von New Work umfassen des Weiteren örtliche und zeitliche **Flexibilisierung** von Arbeit, **agile** und **projektbasierte Organisationsformen** sowie **Enthierarchisierung** und **partizipative Entscheidungsmechanismen**.



Einige Unternehmensformen gelten als **Vorreiter** für **Transformationsprozesse** in der Arbeitswelt und leben diese neuen Arbeitsweisen teils seit langem vor. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur sozialen und ökologischen Transformation der Wirtschaft.

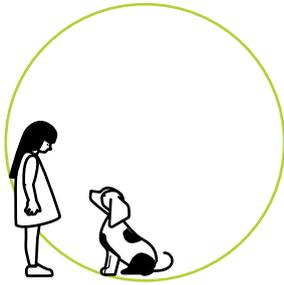
Zu diesen sogenannten **„New Entrepreneurs“** zählen Social Entrepreneurs, hybride Unternehmen, Start-ups, Kreativwirtschaftsunternehmen, Ein-Personen-Unternehmen oder auch Crowdworker.

### Grafik 3 Hauptaspekte von New Work und Formen von New Entrepreneurship



Quelle: Darstellung der KMU Forschung Austria basierend auf Hofmann et al., 2019

# New Entrepreneurs

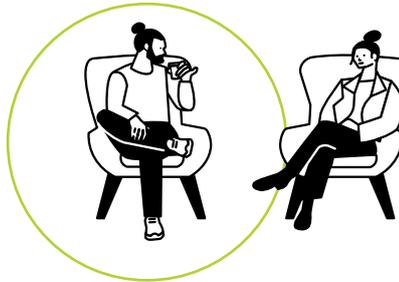


## Social Entrepreneurs

Social Entrepreneurs zielen mit ihrem Geschäftsmodell darauf ab, gesellschaftliche Probleme zu lösen. Durch diese Unternehmensform verbinden Selbstständige sinnstiftende Arbeit und unternehmerische Tätigkeit. Österreichische Sozialunternehmen verfolgen am häufigsten die SDGs gute Gesundheit und Wohlbefinden, die Reduzierung von Ungleichheit, menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum sowie hochwertige Bildung. Die **Frauenquote** unter den Gründer/innen ist bei den Social Entrepreneurs mit einem Anteil von **46%** überdurchschnittlich hoch.

## Start-ups

Auch Start-ups gelten aufgrund ihres hohen Innovationsgrades sowie ihrer kleinen, flexiblen Unternehmensstruktur als Vorreiter für New Work-Arbeitsmodelle – etwa wenn es um Sinnstiftung durch den Unternehmenszweck oder partizipative Organisationsstrukturen geht. Seit 2010 wurden in Österreich über **2.800** Start-ups gegründet. Für **27%** der Start-ups stellen **ökologische Ziele** ein übergeordnetes Unternehmensziel dar. Insbesondere für Gründerinnen haben ökologische oder soziale Ziele häufig einen prioritären Stellenwert.

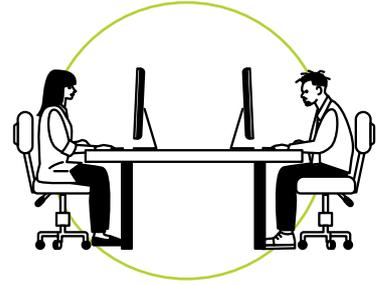


## Die Kreativwirtschaft

Die **Kreativwirtschaft** umfasst rund **48.500** Unternehmen mit einem Jahresgesamtumsatz von rund **25,3 Mrd. €**. Die Arbeitsweise der Kreativwirtschaftsunternehmen gilt als Vorboten für zukünftige Arbeitsmarkttrends – sie ist flexibel, projektorientiert und setzt Mobilität sowie ein hohes Maß an Qualifikationen voraus. Open Innovation spielt eine wichtige Rolle in der Kreativwirtschaft. Mehr als **vier von zehn** Kreativen setzen **Innovationen** gemeinsam mit Partnern um.

## Hybride Unternehmer/innen

Hybride Unternehmer/innen sind Personen, die gleichzeitig einer selbstständigen und einer unselbstständigen Erwerbstätigkeit nachgehen. In Österreich werden rund **107.800** Selbstständige (2021) zu den hybriden Unternehmer/innen gezählt. Sie machen damit einen Anteil von **18 %** an allen Selbstständigen aus. Auch unter den hybriden Unternehmer/innen sind **Frauen** mit einem Anteil von **44 %** vergleichsweise stark vertreten.



## Crowdworking bzw. Plattformarbeit

Crowdworking bzw. Plattformarbeit kann als Art des agilen, flexiblen Arbeitens betrachtet werden. Beim „Crowdworking“ findet sich ein Team von unternehmensexternen Personen für ein spezielles Projekt temporär über Online-Plattformen zusammen. Crowdworking stellt derzeit nur für eine Minderheit der Bevölkerung (**1,4 %**) die Haupteinkommensquelle dar.

## Maßnahmen zur Förderung von New Entrepreneurship



### Bewusstsein schaffen und New Entrepreneurship fördern:

Um die genannten Formen von New Entrepreneurship zu fördern, gilt es, das Bewusstsein für diese zu stärken und ihren wirtschaftlichen sowie sozialen Beitrag hervorzuheben. Im Rahmen des **Social Impact Awards** werden etwa besonders vielversprechende Social Entrepreneurs ausgezeichnet sowie Veranstaltungen und Workshops zur Bewusstseinsbildung abgehalten. Als europäisches Vorreiterprojekt gilt das neu geschaffene Label „**Verified Social Enterprise**“, welches Sozialunternehmen einen öffentlichen Nachweis für ihr Handeln und somit mehr Sichtbarkeit ermöglicht.

### Kompetenzen für New Entrepreneurship fördern & Zielgruppen ansprechen:

Das **Social Entrepreneurship Center** der Wirtschaftsuniversität Wien bietet neben Beratung auch spezielle Lehrveranstaltungen zum Thema Social Entrepreneurship an. Für die Stärkung der Kompetenzen von Kreativwirtschaftsunternehmen bietet das **Kreativwirtschaftscoaching „C hoch 3“** (Creative Community Coaching) spezielle Angebote.



### Finanzierung für New Entrepreneurship:

New Entrepreneurs haben aufgrund ihrer Struktur und Geschäftsmodelle auch spezifische Herausforderungen im Hinblick auf ihre Finanzierung. Die Förderung **AWS Eigenkapital** unterstützt Start-ups mit Risikokapital von 100.000 € bis 3 Mio. €. Der neue Venture Capital **Fund F** umfasst ein Volumen von 20 Mio. € und bietet Risikokapital speziell für von Frauen gegründete Start-ups.



# KMU unterstützen und entlasten

Auf EU-Ebene bildet die „KMU-Strategie für ein nachhaltiges und digitales Europa“ den Rahmen für die Förderung von KMU. Eine Auswahl an Maßnahmen, die in Österreich entlang dieser Säulen umgesetzt wurden, ist nachfolgend angeführt.

## KMU.DIGITAL

bietet für österreichische KMU individuelle Beratung zu den Themen Geschäftsmodelle und Prozesse, E-Commerce und Online-Marketing, IT- und Cybersecurity sowie digitale Verwaltung. Das Förderbudget umfasst für 2022/2023 **11,4 Mio. €**.

## Innovationsförderung der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG):

Im Jahr 2021 wurden insgesamt **2.780 KMU** durch die FFG unterstützt. Dies entspricht 80% aller geförderten Unternehmen. Bezogen auf die Gesamtförderung beträgt der **KMU-Anteil 44%** bzw. 195 Mio. €.

Der **Digi-Scheck** für Lehrlinge fördert u. a. transversale berufliche Kompetenzen – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Klimaschutz – mit bis zu **500€ je Maßnahme** und bis zu drei Maßnahmen pro Kalenderjahr.

**wîse up** ist eine **digitale Aus- und Weiterbildungsplattform** für Unternehmen mit vielfältigen, maßgeschneiderten Online-Weiterbildungsangeboten (derzeit rund 15.000 Kurse von rund 20 Bildungsanbietern).

**Green.IP** fördert unternehmerische Maßnahmen zum **Schutz von Innovationen** im Bereich Klimawandelanpassung und Ressourceneffizienz sowie zur **Verwertung** und **Durchsetzung** der Schutzrechte.

Kapazitätsaufbau und Unterstützung des Übergangs zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung

### Senkung der Energieabgaben:

Zur Entlastung der Unternehmen wurden die Elektrizitätsabgabe und die Erdgasabgabe auf das unionsrechtlich zulässige Mindestniveau bzw. um 90% reduziert.

### Energiekostenzuschuss:

Der außergewöhnlich starke Anstieg der Energiepreise belastet die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft, insbesondere auch jene der kleinen und mittleren Unternehmen, die diese Kostenanstiege oft nicht kurzfristig und auch nicht zur Gänze in den Preisen weitergeben können. Der Energiekostenzuschuss ist Teil des Anti-Teuerungspakets der österreichischen Bundesregierung, adressiert grundsätzlich energieintensive Unternehmen und orientiert sich an der Ursprungsfassung des EU-Krisenrahmens, der vier Förderstufen vorsieht. Die Zuschusshöhen **ab 2.000 € bis 50 Mio. €** knüpfen an konkrete Bedingungen (Berechnungsformel für Mehraufwand, Nachweis von Betriebsverlusten, besonders betroffene Sektoren).

Seit 2023 gibt es einen **Energiekostenzuschuss 2** mit fünf Förderstufen, mit höheren Zuschussobergrenzen im Rahmen des neuen befristeten Krisenrahmens der EU, mit einem Entfall des Kriteriums der Energieintensität in den unteren Förderstufen, höheren Förderintensitäten und Erweiterungen bei den förderfähigen Energieträgern.

### Senkung von Firmenbuch-Gebühren:

Jährlich werden den Unternehmen rund 7,5 Mio. € weniger an Eintragungs- und Eingabengebühren vorgeschrieben.

## Abbau regulatorischer Hürden und Verbesserung des Marktzugangs

## Verbesserung des Finanzierungszugangs

### Go-international

unterstützt international orientierte österreichische Unternehmen beim **Aufbau** bzw. der **Intensivierung** ihrer internationalen Geschäftstätigkeit. Der aktuelle Fokus liegt auf strategischer **Optimierung** von Wertschöpfungsketten, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Verantwortung. Das „Ukraine/Russland/Belarus Servicepaket“ bietet gezielte Unterstützung, um österreichische Unternehmen, die bisher Waren in die Ukraine, nach Russland oder Belarus exportiert haben, an Alternativmärkte heranzuführen.

### Finanzierungsförderung der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS):

Die Förderbank des Bundes vergibt zinsgünstige Kredite, Zuschüsse und Garantien, Eigenkapitalmittel sowie Coaching und Beratungsleistungen.

2021 erteilte sie über **255.000 Förderzusagen** (inkl. COVID-Hilfsmaßnahmen) und erbrachte eine Finanzierungsleistung von **7,9 Mrd. €**. Mehr als 95% der Förderzusagen gingen an KMU.

### Finanzierungsförderung der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT):

Das Förderungsportfolio der ÖHT besteht aus geförderten Investitionskrediten, Zuschüssen und Haftungen. 2021 wurden **760 Förderungsfälle** mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund **897 Mio. €** positiv erledigt.

